

PERSONALIEN

Hans-Adolf Asbach, 52, Landesvorsitzender des BHE und Minister für Arbeit, Soziales und Vertriebene in Schleswig-Holstein, dem auch das Bau-, Wohn- und Kleinsiedlungswesen untersteht, verletzte die baurechtlichen Vorschriften, indem er im Kreis Segeberg ohne Ansetzungsgenehmigung des Kreis-ausschusses mit dem Bau einer massiven Jagdhütte begann. In einer amtlichen Verfügung hat die Segeberger Kreisverwaltung in der letzten Woche die Fortführung des Neubaus so lange verboten, bis er genehmigt worden ist.

Fritz Eschmann, 47, SPD-Bundestagsabgeordneter, Mitglied des Bundestagsausschusses für Verteidigung, Hauptmann außer Diensten und Inhaber des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes, möchte das geplante bundesdeutsche Ordensgesetz um den folgenden Zusatz ergänzen: Wer sich einen zugelassenen Orden der neuen (entnazifizierten) Form kaufen will, um ihn anzulegen, soll dafür einen Aufschlag von 100 Prozent zahlen. Die Beträge, die sich aus diesem Aufschlag ergeben, sollen für die Unterstützung von Kriegerhinterbliebenen und für die Pflege von Kriegsgräbern verwendet werden.

Albrecht Graf von Roon, 56, Forstmeister der hessischen Staatswäldungen in Gersfeld (Rhön), Urenkel des preußischen Generalfeldmarschalls und Kriegsministers Albrecht Graf von Roon (1803 bis 1879), versuchte gelegentlich einer Saujagd für hohe Offiziere des Bundesgrenzschutzes, der Bundeswehr und der amerikanischen Streitkräfte, das waidmännische Brauchtum zu modernisieren: Um

die Löhnung für die Treiber einzusparen, wollte der Graf das Revier von den Kraftwagen der Jagdteilnehmer umfahren und die Sauen durch den Motorlärm und ständiges Hupen vor die Jagdgewehre scheuchen lassen. Weil die Jäger gegen diese unwaidergerechte Methode opponierten, wurden schließlich Grenadiere der in Wildflecken stationierten Bundeswehr als Treiber abkommandiert.

Fritz Bauer, 54, hessischer Generalstaatsanwalt, der seit Jahren für eine „soziale Behandlung“ der Strafgefangenen plädiert, war Gegenstand einer Anfrage des hessischen CDU-Landtagsabgeordneten und Landgerichtsrats Dr. Wilhelm Fay, 45, an die hessische Landesregierung. Fay fragte, ob die Landesregierung es billige, daß Generalstaatsanwalt Dr. Bauer gelegentlich eines Konzerts in der Strafanstalt Butzbach die Zuchthäusler mit „Meine Kameraden“ angeredet hat.

Pablo Picasso, 75, kommunistischer Maler und Keramiker (SPIEGEL 52/1956), der im November aus der roten Reihe tanzte, als er eine Protesterklärung französischer Intellektueller gegen die sowjetische Niederschlagung des ungarischen Aufstands unterzeichnete, wurde am 2. März von der französischen KP wieder in Gnaden aufgenommen. In Gegenwart des KP-Chefs Maurice Thorez und des Parteiveteranen Marcel Cachin wurde Picasso vom kommunistischen Magistrat der Riviera-Stadt Antibes zum Ehrenbürger proklamiert. Nach der Feier fuhr Picasso im Luxuswagen des Parteiführers Thorez mit livriertem Chauffeur in seine Luxusvilla (Cannes) zurück.



Maria Quijano de Castiella, 41, Gattin des neuen spanischen Außenministers Fernando Maria Castiella y Maiz, 49, der bisher Botschafter beim Vatikan war, erschien zur Abschiedsaudienz bei Papst Pius XII. in einem Kleid, das seine Trägerin über das vatikanisch-zeremonielle Maß hinaus verhüllte.

Gerd („Buzi“) Bucerius, 50, Herausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit“, CDU-MdB und „Bundesbeauftragter für die Förderung der Berliner Wirtschaft“, war am vorletzten Sonntag Ehrengast der Quiz-Sendung „17 und 4“ („Ein unterhaltsames Ratespiel“) des Norddeutschen Rundfunks und willigte in den Vorschlag des Quizmasters ein, sich vor dem Mikrophon der Einfachheit halber ständig mit „Buzi“ anreden zu lassen.

Barbara Freifrau von Cramm, 43, geborene Hutton, amerikanische Woolworth-Millionärin und (in sechster Ehe) Gattin des deutschen Tennis-Veteranen Gottfried Freiherr von Cramm, 47, schenkte ihrem einzigen Kind, Lance Reventlow, 21, Ende Februar zu seinem Geburtstag eine Villa im Werte von 1,8 Millionen Mark. Der technische Clou

des (bei Hollywood) errichteten Hauses ist eine Schalttafel mit 36 Druckknöpfen, durch die Sohn Lance (aus Frau von Cramms zweiter Ehe mit dem früheren preußischen Garde-Kürassier-Leutnant Kurt Graf von Haugwitz - Hardenberg - Reventlow) vom Bett aus die Fenstervorhänge, Heizung, Lichtschalter, Fernseh- und Radiogeräte in sämtlichen Räumen des Hauses bedienen kann.

Gustaf VI. Adolf, 74, Schwedens König, ließ Regierung und Bevölkerung seines Landes wissen, es sei sein unumstößlicher Wunsch, seinen 75. Geburtstag (11. November) ohne Festlichkeiten, Geschenke oder andere Aufmerksamkeiten zu verleben.

Wilhelm Melchers, 57, Botschafter der Bundesrepublik im Irak, ist als neuer Botschafter in Indien vorgesehen. Dem sogenannten Vizekanzler Franz Blücher, 60, und dem CDU-Fürsten Otto von Bismarck, 59, die in Bonn oft als Anwärter auf diese Position genannt worden sind, wurde der Posten überhaupt nicht angeboten.

Mao Tse-tung, 63, Staatspräsident Rotchinas, ließ im ersten Heft einer neuen Pekinger literarischen Zeitschrift 18 seiner Gedichte veröffentlicht, dazu ein Vorwort, in dem er sich dafür entschuldigt, daß seine Gedichte im klassischen Versmaß abgefaßt sind, denn für die junge Generation im heutigen China wäre eine modernere dichterische Form zweifellos passender gewesen.

Rüdiger Freiherr von Pachelbel, 31, Redakteur der englischsprachigen Ausgabe des regierungsamtlichen Bonner „Bulletin“, wurde zum Presseattaché der deutschen Botschaft in London ernannt. Im letzten „Bulletin“ unter seiner Regie veröffentlichte von Pachelbel eine Dankadresse an die „Bulletin“-Leser und sein eigenes Bild.

Kwame Nkrumah, 47, Ministerpräsident des Negerstaates Ghana (früher britische Kolonie Goldküste), übte in seinem Amtszimmer am Tage der Unabhängigkeitserklärung seines Landes (6. März) wenige Stunden vor Beginn des Unabhängigkeits-Festballes mit seiner Sekretärin das Tanzen. Anschließend eröffnete Dr. Nkrumah den Ball: Er tanzte einen Walzer mit der Tante der britischen Königin Elizabeth II., Marina Herzogin von Kent, 50.

Ernest Hemingway, 58, amerikanischer Schriftsteller („Der alte Mann und das Meer“), offenbarte einem Journalisten, daß ihm die amerikanischen Finanzbehörden 80 000 Dollar Autorenhonorar aus dem Ausland bis auf 6500 Dollar weggesteuert hätten, und witzelte, die amerikanische Flotte werde noch einmal einen ihrer Zerstörer nach ihm benennen. Auf die Frage des Journalisten, ob er etwa einen Zerstörer finanziert habe, antwortete Hemingway: „Schon zwei!“



Otto Preminger, 50, Hollywood-Regisseur, machte in Paris die amerikanische Hauptdarstellerin seines Films „Jeanne d'Arc“, **Jean Seberg**, 17 (l.), mit der französischen Schriftstellerin **Françoise Sagan**, 21, bekannt, deren erfolgreichen Roman „Bonjour Tristesse“ er — mit Jean Seberg in der Hauptrolle — verfilmen will.